

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Wirkerei und Stickerei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirkerei und Strickerei

Maschenmode in nächsten Jahrzehnt

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wird die Maschenmode noch exklusiver sein und von den Strickern zusätzliche Flexibilität in der Musterung erfordern.

Nach einer Beruhigungsphase während der letzten 3 Jahre rechnen die Flachstricker ab der Herbst- / Winterkollektion 1990/91 wieder mit einem aufsteigenden Trend. Nach den Prognosen internationaler Modeinstitute und den Verbänden der Maschenwarenhersteller sind Aufträge in wirtschaftlich interessanten Stückzahlen zu erwarten.

Strukturmuster, Intarsien und Applikationen, aber auch vielnädlige Zöpfe liegen im Trend. Für die Strickmode bringt die CMS-Flachstrickmaschinen-Generation von Stoll jetzt auch einige grundlegend neue Musterarbeitsweisen und damit den Maschenwarenherstellern die Chance, ihre Kollektion um aktuelle Maschenoptiken zu bereichern. So können z.B. an jeder Stelle auf der Oberfläche von Maschenwaren neue Maschenformationen beginnen, durch Stricken trapiert, überkreuzt und auch geflochten werden. Einsätze und Spikkel werden beliebig plaziert.

Ein Nadelbettversatz mit einem Versatzweg bis zu 48 Nadeln ermöglicht Zopf- und Flechtmuster in modischen Dimensionen, wie sie bisher nicht zu fertigen waren.

Bei den Konfektionsformen geht die Modeaussage hin zu mehr Körpernähe, ohne an Bequemlichkeit zu verlieren. Die Bedeutung des Formstrickens und damit verbunden die Einsparung an Garnmaterial rückt bei der Produktion von Maschenwaren noch stärker in den Vordergrund.

Nachdem auch die wichtigsten Faserhersteller und Spinnereien aus Italien, Frankreich, Belgien, Grossbritannien und Deutschland als Garntendenz für das nächste Jahrzehnt hochwertige Garne vorschlagen, ist Formstricken künftig ein



Abb. 1: Orchideen-Applikation, wie sie die CMS direkt anstrickt. Der Schlitten läuft dabei nur über die Nadeln, die arbeiten.

wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen Fertigung von Strickbekleidung. Die beim Formstricken erzielbaren Einsparungsmöglichkeiten sind um so grösser als, bedingt durch das ökologische Selbstverständnis, der Einsatz von exklusiven, aber auch teuren Naturmaterialien wie Kaschmir, Seide, Wolle und Alpaca sich ausweitet. Auch aus ökologischen Gründen kann es einfach nicht mehr hingenommen werden, dass bis zu 30% der kostbaren Garne und Materialien verlogen gehen.

Der variable Hub der CMS ist hier die richtige Technik, um formgestrickte Flachstrickware materialsparend zu fertigen. Die Laufzeiten der auf den CMS-Maschinen produzierten Gestricke sind wesentlich kürzer, als wenn diese Teile auf anderen Flachstrickmaschinen gefertigt würden. Eine Mehrproduktion wird auch durch die Intelligenz von Steuerung und Software erreicht. Der Schlittenweg der CMS passt sich in seinem Hub automatisch den selektierten Nadeln und der Anzahl der strickenden Systeme an. Beim Mindern bewegt sich der Schlitten nur über die Nadeln, die Maschen übertragen, dann kehrt er sofort um. Strickt die CMS Applikationen, z.B. eine Schleife (Abb. 1), so fährt der Schlitten nur über die Nadeln, die bei der Maschenbildung dieser Schleife arbeiten. Das reduziert die Laufzeit. Je nach Muster wird eine Mehrleistung bis zu 100% und mehr erzielt.

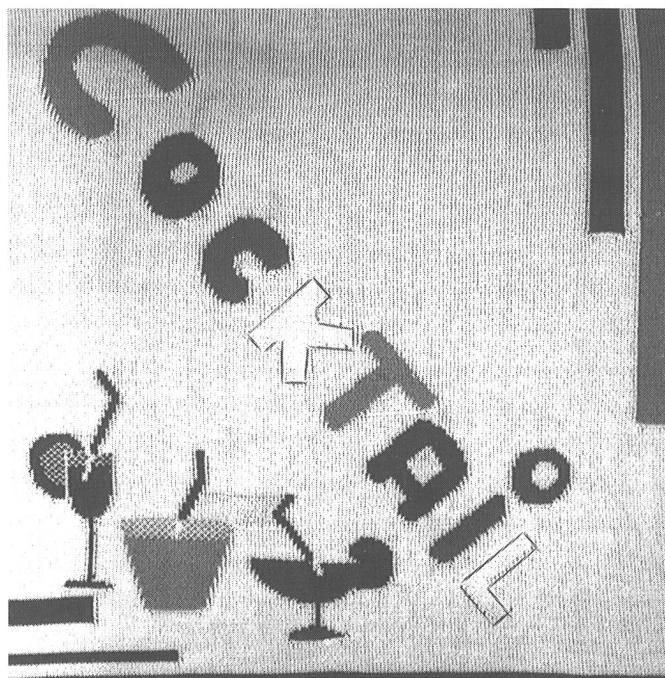


Abb. 2: Effektgrafik-Intarsien, Partymotiv

Intarsiengestricke sind auf Erfolgskurs. Musterkollektionen führender Maschenwarenhersteller zeigen grossflächige Intarsiendessins. Die optische Aussage für die nächste Kollektion wird sich von den klassischen Rauten, Romben und Querstreifen entfernen. Effektgrafik (Abb. 2), aber auch Blumenmotive (Abb. 3 und 3a) liegen im Trend.

Ein weiteres Intarsienthema ist der Bauernlook. Diese Modedirection veranschaulicht das Gestrick (Abb. 4 und 4a); das Zaunmotiv ist in Intarsien-Netzbildung, der Baumstamm als Intarsienrelief gestrickt. Ein neues Modethema ist der Mix zwischen Intarsien und Struktur.

Bevorzugt werden Motive mit einer klaren Farbtrennung, wie sie die Intarsien-Fangbindung ermöglicht. Intarsien-Muster werden durch einfaches Aufschieben der Stoll-Intarsienfadenführer gestrickt; so lässt sich jede CMS in eine Intarsienmaschine umrüsten.



seite verbindet zwei Farbfelder. Dies sorgt für klare Farbkan-
ten und ausgezeichnete Elastizität.

Bei grossflächigen Intarsienmotiven können die Intarsienfa-
denführer in einem Zug, ohne zeitraubenden Spindellauf, an
jede beliebige Stelle innerhalb des Gestricks geführt werden.
Diese Arbeitsweise erlaubt grosse Farbsprünge in ein- und
derselben Musterreihe, zudem können die Motive an jeder
Stelle des Gestricks beginnen und enden.

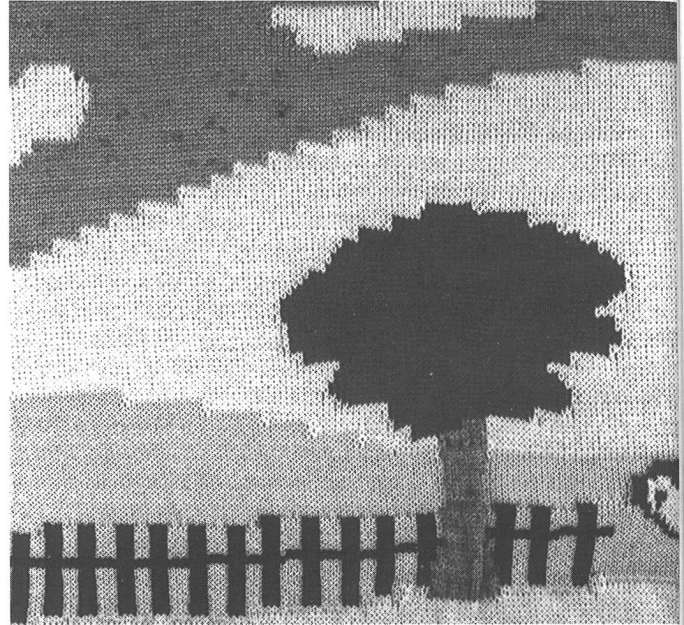


Abb. 3 und 3a: Intarsien-Mustermix, Blumenmotiv. Die Tasche wird gleich
mit eingestrickt



Abb. 4 und 4a: Bauernlook-Intarsien in verfeinertem Handstrickeffekt.
Fangnoppen als Fruchtimitation im Baum. Modisch der Mustermix zwi-
schen Intarsien und Zopf. Die Fangnoppen werden im Kurzhub gestrickt,
deshalb kurze Laufzeiten.

Die CMS beherrscht alle Intarsienarbeitsweisen, alle Verbin-
dungen mit Durchbrüchen, die bekannte Doppelmaschen-
bindung und als Besonderheit die schon angesprochene In-
tarsien-Fangbindung. Ein Fanghenkel auf der Gestrickerück-



Abb. 5: «Fernöstliche Folklore». Im Ansatzpunkt dunkle Farben und Dessinierung bestimmen das Thema China. Ein ausdrucksstarkes, markantes, vierfarbiges Gross-Jacquardmotiv. Leichter Materialeinsatz ergibt duftigen Warengriff. Auch Jacquards werden garnmaterialsparend formgestrickt.

Jacquard-Motive sind immer ein dankbares Musterthema. Das Gestrück (Abb. 5) ist unter die Richtung «Fernöstliche Folklore» einzuordnen. Auch Jacquards können formgestrickt werden. Die CMS schiebt dabei alle Fadenführer automatisch an den richtigen Standort. Grossgemusterte, einflächige Jacquards sind eine weitere stricktechnische Novität. Mit den Niederhalteplatinen ist eine Arbeitstechnik möglich, die die Fadenflottungen auf der Gestrückrückseite abbildet. Die Trageigenschaften solcher Gestrücker werden dadurch positiv beeinflusst. Jede 2. oder 3. Nadel einer Flottung legt dabei auf die vorher gestrickte Masche einen Fanghenkel auf, den die Niederhalteplatinen während des Kulierens halten. Nach dem Kulieren sind dieser Henkel und damit die Flottung mit dem Maschenfuss verankert. Während bei einflächigen Jacquards früher ein Farbsprung sich max. über zehn Nadeln erstrecken durfte, werden durch abgebundene Flottungen grosse Farbsprünge möglich.

Neu interpretierte Strukturen in mittlerer Feinheit, z.B. Zöpfe mit Links-links-Strukturen oder Rippen mit Links-links-Strukturen, aber auch Struktur-Mustermix von Aranmotiven mit keilförmigen Blockstreifen (Abb. 6 und 6a) favorisieren Paris für die Kollektion 1990/91. Im Bund sind zwischen den Rippen oft zusätzlich Flechteffekte zu finden. «Strukturpatient» nennt sich dieser Modetrend. In den Keilbereichen wird der variable Hub eingesetzt, die Laufzeiten werden dadurch enorm reduziert. Bei Aranstrukturen mit vielnädligem Versatz werden die zu übertragenden Maschen zuvor durch den Übersersatz gedehnt, wodurch empfindliche Garne, z.B. Kaschmir, dank dieser Technik problemlos verstrickt werden.



Abb. 6 und 6a: Struktur-Mustermix mit keilförmig angeordneten, geöffneten Wellen. Im oberen Bereich ein Aranmotiv. Hohe Produktion durch variablen Hub; die Wellen werden durch die Niederhalteplatinen sicher nach unten geführt. Ein Einstreifer ist bei der CMS nicht notwendig.

Mit der CMS können teure Arbeitsgänge der Konfektion eingespart werden. Das Formstricken reduziert nicht nur den Garnverbrauch, sondern auch die Konfektionszeiten für den Zuschnitt. V-Halsausschnitte werden durch Mindern regulär eingearbeitet. Minderkanten in links-links gestrickt, können dabei das Anketteln von separat gestrickten Halseinfassungen erübrigen. Applikationen werden gleich angestrickt.

Der Rundhals wird von der CMS regulär gestrickt, dies ist auch für die Schulterschrägen gegeben. Einige führende Maschinenwarenersteller fertigen bereits jetzt so Strickteile, die nicht mehr zugeschnitten werden müssen und deshalb durch ihre flache Naht einen hohen Konfektionsstandard erreichen. Für solche hochwertigen Maschinenwarenerzeugnisse sind gute Marktchancen gegeben.

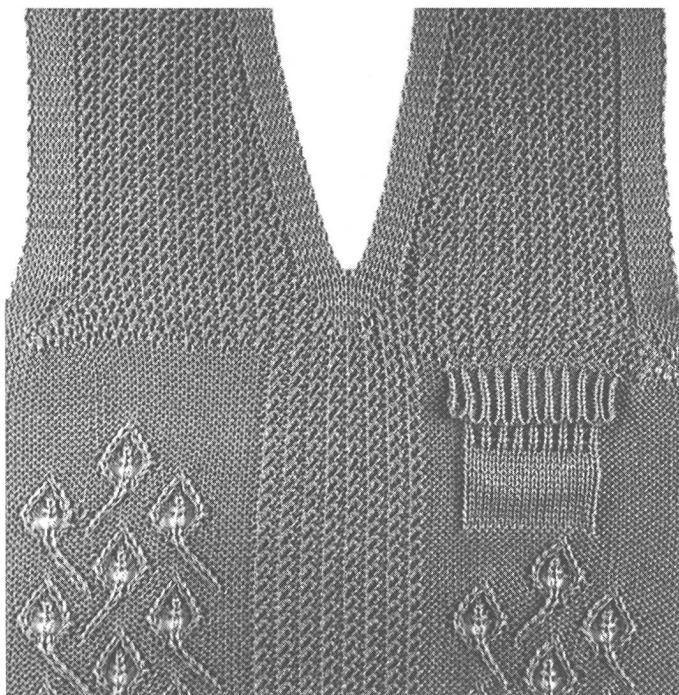


Abb. 7: Formgestricktes Strukturvorderteil mit Flapptasche 1:1. Tasche und Taschenklappe werden im variablen Hub gleich mit angestrickt. Wesentliche Einsparungen an Garnmaterial, Lauf- und Konfektionszeiten.

Modische Taschen an DOB-Strickartikeln, z. B. mit eingestricktem Einstecktuch oder auch als Flapptasche 1:1, genau so wie die klassische Tasche am sportiven Blazer im HaKa-Bereich, werden in Zukunft beim Stricken des Körperteils gleich mit eingearbeitet (Abb. 7). Das gesonderte Stricken von Taschen und Taschenklappen als Zubehör und das Anketteln als Konfektionsarbeitsgang entfallen. Die CMS beginnt die Netzreihe der Taschenklappe auf leeren Nadeln. Die Niederhalteplatinen führen beim Stricken die Klappe nach unten. Der Schlitten läuft nur über diese Nadeln. Die letzte Maschenreihe der Taschenklappe wird dann mit dem Körperteil verstrickt. Das reduziert die Konfektionszeiten und vereinfacht die Produktion.

Bei dieser neuen Moderichtung kommt die CMS-Arbeitsweise mit den neuen Mustermöglichkeiten zur Geltung. Das wirtschaftliche und ökonomische Stricken wird dabei auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Materialeinsparungen bis zu 30% und die Reduzierung der Strickzeiten, was einer beachtlichen Preissenkung entspricht, ermöglichen den Maschinenwarenerstellern für das kommende Jahrzehnt einen optimistischen Blick nach vorne.

Helmut Schlotterer, Reutlingen

Heimtextilien

Muster auf handgetufteten Schurwollebrücken

Dank der Inspirationen und Ideen glänzender junger Designer(innen) und Hersteller(innen) erleben britische Bodenbeläge eine Wiedergeburt. Weit entfernt von den «heiligen Hallen» der alljährlich im September in der nordostenglischen Stadt Harrogate stattfindenden Teppichmesse lehnen diese Designer(innen) und Hersteller(innen) klassische Teppichlösungen zugunsten auch gewagter zeitgenössischer Stilrichtungen und Macharten ab.

Bis vor kurzem war die Bestellung eines kleinen Teppichs bei einem darauf spezialisierten Hersteller eine der wenigen Möglichkeiten, ein wirklich zeitgenössisches Design zu erstehen. Mittlerweile aber haben viele britische Läden und Galerien das gegenwärtige Interesse an zeitgenössischen Dessins erkannt und verkaufen eine ganze Palette ausgesprochen moderner Stilrichtungen, die auch für ausserhalb des Vereinigten Königreiches ansässige Kunden auf Bestellung erhältlich sind.

Diese neue Designer- und Hersteller-Generation entscheidet sich – insgesamt gesehen – dafür, Brücken nach eigenen Entwürfen in reiner Schurwolle von Hand zu tuften², obgleich sich einige an die Vorgaben ihrer Kunden halten werden. So hat beispielsweise die im nordenglischen Leeds beheimatete Designerin Lynne Dorrien Gemälde von Matisse und Mondrian auf ihre Bodenbeläge übertragen, während sich die Londoner Designerin Helen Yardley Darstellungen von einem Jazz-Plakat für einen musikliebenden Kunden «ausgeliehen» hat.

Es ist nur recht und billig, dass zeitgenössische Brückendesigner(innen) allmählich in den Genuss der Anerkennung kommen, die sie dafür verdienen, dass sie dem, was ein langweiliger Aspekt der Innendekoration zu sein pflegte, eine Wende geben.

Im vergangenen Jahr gewann das im Rahmen ihrer Lebensgemeinschaft auch beruflich zusammenarbeitende Paar Roger Morgan und Fay Oates einen «British Design Award³» für die ersten beiden Kollektionen handgetufteter Brücken. Die «Fragments» genannte Serie dieses Paares besteht aus sieben Dessins, die sämtlich klassische Elemente repräsentieren, während die «Abstracts» («Abstrakta») genannte Serie der beiden solide geometrische Formen – Stäbe, Rechtecke und Dreiecke – in dynamischen, keinen erkennbaren Gegenstand darstellenden Mustern kombiniert.

Diese Brücken sind in vielfältigen Farben und Grössen erhältlich und können direkt bestellt oder in London und in Schottland befindlichen Läden gekauft werden. Die Preisskala beginnt bei etwa £ 900.- für eine aus reiner Schurwolle getuftete 1,5m x 2,4m grosse Brücke.

Zeitgenössische Stilelemente

Das unter der Firma Morgan & Oates tätige Paar stellt bei sich zu Hause in einer umfunktionierten Schuhmacherwerkstatt, neben der auch ein Studio eingerichtet wurde, seit etwa zehn Jahren Brücken her. Anfänglich produzierten Morgan & Oates in diesem in Ledbury (Hereford & Worcester) befindlichen Haus handgewebte Ware zu Dekorationszwecken; aber heute sagt Fay Oates: «Wir wollten luxuriöse Florbrücken herstellen; aber bevor Anfang der achtziger Jahre die «Tufting-Ahle⁴» – eine Art Kombination aus Handbohr-